



### MARKTSTRASSE, HÔTEL DU LION

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde Langnau zu einem wahren Wallfahrtsort der Medizin. Hier lebte und wirkte der Bergdoktor, für viele der Wunderdoktor, bekannt unter dem Namen Michel Schüppach, le Médecins de la montagne. Er war versiert in traditioneller Medizin, Physik, Chemie, Botanik und Pharmazie. Zu ihm strömten die Kranken und «Gwundrigen» gleichermassen, um sich aus dem Urin Ursache ihrer Leiden zu lesen. Seine Praxis betrieb «Micheli» zuerst im Gasthof Bären und später in einem Kurhaus auf dem Dorfberg. Ob Handwerker, Adel oder Bauersleute, alle mussten sich beim Besuch des Arztes in derselben Wartestube gemeinsam gedulden.

Häufig empfing Micheli Schüppach Gäste aus dem Ausland, so aus Strassburg, Lyon, Paris, Warschau, Petersburg, New York. Zu den bedeutendsten Gästen zählte wohl Herzog Karl August von Weimar in Gesellschaft von Goethe.

War das die Geburtsstunde des Tourismus in Langnau?

Seit mehr als 150 Jahren ist das Emmental ein beliebtes Reiseziel. Damals wuchs in den Städten die Sehnsucht der Hektik des Alltages zu entfliehen und kurze Zeit in der Natur, in einer heilen Welt zu verbringen. Mit der Belle-Époque setzte eine gezielte Vermarktung der Tourismusregionen ein.

Wie überall in Europa läutete ab 1850 der Bau der Eisenbahn auch in der Schweiz eine neue Zeit ein. Wo vorher nur der Adel und das Grossbürgertum reisen konnte, erweiterte sich die Vielfältigkeit. Sinkende Reisekosten, schwindende Distanzen und bessere Erreichbarkeit trugen dazu bei, dass die Revolution der Eisenbahn auch eine solche des Tourismus auslöste. Die Bahnverbindung schuf das Reiseziel und führte gleichzeitig dahin. Bis zum Bau der Eisenbahn 1864 war die Reise nach Langnau beschwerlich.

Die zu dieser Zeit erstmals erscheinenden Reiseführer förderten die Reisetätigkeit massgeblich und die steigenden Besucherzahlen verliehen dem Hotelgewerbe Aufschwung. Die Hotels mussten jetzt dem Geschmack entsprechen und die Komfort- sowie Ruhebedürfnisse der Gäste befriedigen. Auf der Hügelkuppe über Langnau wurde ein Kurhaus gebaut. Es wurde, wie der Name schon verrät, zur Erholung bewusst oberhalb des Dorfes, in der freien Natur, an einem schönen Aussichtspunkt erbaut.

Gegenüber deinem Standort befand sich zur Zeit der Anfänge des Tourismus das «Hôtel du Lion». Der schöne Riegbau war das Tanz- und Versammlungslokal in Langnau. Nach dem Abbruch 1960 entstand am selben Ort die erste Migros und der

Vorplatz an der Kreuzung wurde zum beliebten Treffpunkt der Jugendlichen am Freitagabend.

Im Tourismusführer der 1930er Jahre wird Langnau schlicht als das «schöne Dorf» beworben. Gäste in Langnau stammten nicht aus dem Ausland, sondern mit Vorliebe erholungsbedürftige Stadtleute aus der Schweiz. Schön gestaltete Ansichts- und Postkarten, die sich ab 1900 als Träger von Feriengrüßen in grosser Zahl durchsetzen, priesen die Schönheit den Daheimgebliebenen an.



Schüppach empfängt in seiner Apotheke französische Adelige, Radierung 1773.

Pharmacie Rustique. Französische Patienten des höchsten Standes in der Apotheke von Michael Schüppach auf dem Dorfberg in Langnau. Nach Natur gezeichnet von Gottfried Locher (1774), graviert von Bartholomäus Hübner (1775), 43,2 x 28 cm, Heimatmuseum Langnau, Bildersammlung der Schweiz. Landesbibliothek Bern, Graphische Sammlung der ETH Zürich, Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel.

*Schau dir nun wieder die Karte auf Seite 3 an und begib dich zur Station 4. Dazu folgst Du dem Verlauf der engen Marktstrasse. Achte auf die dekorativen Häuser an der Seite. Mehr dazu erfährst du bei der nächsten Station. Du kannst dir aber auch die Zusatzinfo über die Bedeutung des Lindenbaums anhören.*

## **ZUSATZINFO**

Du stehst unter der alten Löwenlinde. Lindenbäume waren am zentralen Ort in Langnau schon immer präsent. Die Linde gehört zu den Baumarten, die das Menschenalter um ein Vielfaches übertreffen können. Stellt man sich vor, dass sie tausend Jahre alt werden und eine Höhe von bis zu vierzig Metern erreichen kann, ist das beeindruckend. Auch das Sterben des Baumes ist ein langer Prozess: Er wird über Jahrhunderte von innen heraus morsch und schliesslich hohl. Man könnte meinen, das Leben einer uralten Linde gehe bald zu Ende, doch das täuscht oft. Dieser Baum hat die Fähigkeit, sich von innen heraus zu erneuern. Bis ins hohe Alter spriessen neue Wurzeln in den Boden, was zur Bildung neuer Kronen führt.

Der Linde werden viele gute Eigenschaften zugeschrieben. Sie gilt als Kraftort, Marienbaum, Liebesbaum, Gerichtsbaum, Tanzbaum, Schutzbaum, Familienbaum, Markierungsbaum, Heiliger Baum. Da jeder Mensch eine eigene persönliche Beziehung zu einem Baum aufbaut, entstehen verschiedene Geschichten und Sagen um ihn.

Die Dorflinde war und ist vielerorts ein Markenzeichen. Sie markierte nicht nur die Dorfmitte, sondern war auch ein Ort der Kommunikation, wie dies in älteren Gedichten und Liedern bezeugt wird. Am Abend traf man sich zum Gespräch unter dem Lindenbaum.

Weshalb die Linde im Emmental so zahlreich steht, kann nicht beantwortet werden. Die Vorliebe für den Lindenbaum war wahrscheinlich sehr ausgeprägt. Die Landschaft ohne die krönende Linde wäre unheimlich.